

INSIDE FACEBOOK

# Zittern vor dem Frust der Mitarbeiter

Millionen Altaktien dürfen ab morgen verkauft werden.

**Axel Postinett**

David Ebersman ist um seinen Job nicht zu beneiden. Seit Wochen klappert der CFO des Social Networks Facebook Großinvestoren ab, um sie zum Aktienkauf zu bewegen. Doch der Empfang an der Wall Street dürfte diesmal deutlich frostiger ausfallen als noch im Mai, als der schillernde Börsenkandidat Facebook präsentiert wurde. Investoren haben in der Zwischenzeit durch fallende Kurse Milliarden verloren. Warum sollen sie jetzt unbedingt kaufen?

Zumal sie damit nur alten Bekannten eine bequeme Ausstiegsmöglichkeit verschaffen würden. Bei Börsengängen wird in der Regel ein Teil der anfangs verkauften Aktien durch Haltefristen vom Handel ausgeschlossen. Üblich sind sechs Monate. Damit soll eine unkontrollierte Überflutung der Börse mit Aktien vermieden werden.

Bei Facebook gibt es aber noch eine zweite Frist. Die beträgt drei Monate, läuft jetzt ab und betrifft Erstinvestoren und Mitarbeiteraktien. Mit einem Schlag werden dadurch diese Woche über 286

Millionen Aktien von Altbesitzern frei. Die Zahl der gehandelten Aktien verdoppelt sich.

Was an solchen Tagen passieren kann, lässt sich an den Beispielen Groupon oder Zynga ablesen. Als bei den beiden Mitstreitern aus dem Social-Media-Bereich die Haltefristen ausliefen, kam es jeweils zu kräftigen Kursabschlägen, von denen sich die Firmen bis heute nicht erholt haben. Genau dieses Szenario haben die Besitzer der nun frei werdenden Aktien vor Augen. Verkaufen sie massenhaft, produzie-

ren sie möglicherweise einen lang anhaltenden Druck auf den Kurs. Jede noch so kleine Erholung könnte zum weiteren Verkauf genutzt werden.

Das schadet den Investoren, weil es den Preis senkt. Und Facebook, weil es nicht weni-

ger als ein weiteres Misstrauensvotum wäre, wenn sich insbesondere die eigene Crew von ihrem Aktienbesitz trennt.

Die Facebook-Mannschaft ist ohnehin frustriert: Die meisten Mitarbeiter sind erst seit kurzem dabei und haben hohe Einstandspreise für ihre Aktien bezahlt - und ernteten Kursverluste. Viele von ihnen sind auf dem Sprung. Ebersman muss die Wall Street deshalb dringend überzeugen, mindestens noch einmal.

## Facebook

Aktienkurs in US\$



[postinett@handelsblatt.com](mailto:postinett@handelsblatt.com)